

# Ideen, Ziele, Zielgruppen

**D**ie Aktivitäten der Künstlergruppe DIE REDNER erstrecken sich neben den Performances auf die Kommunikation und Vermittlung ihrer interdisziplinären Arbeit. Nach vielen Vorstellungen ergaben sich Publikumsgespräche und Diskussionen, die angestoßen wurden durch die Aussagen der Bühnenshows (→ siehe *den ausführlichen Werkstattbericht*, Kapitel eins 01). In den Gesprächen zeigte sich ein großes Interesse an den Arbeitsprozessen und an dem Selbstverständnis, das der besonderen Art der Annäherung an politische Themen und an Fragen der Mitgestaltung unserer Gesellschaft zugrunde liegt. Schon bald wurden Extravorstellungen mit anschließenden Gesprächsrunden für Schulen durchgeführt.

Diese zunächst aufgrund spontaner Ideen von Veranstaltern, Lehrern und DIE REDNER generierten Aktivitäten ergaben letztlich den Wunsch, auch die Vermittlungsaspekte auf professionelle Beine zu stellen.

Als Startpunkt fand eine Auftaktveranstaltung zur Evaluation der vorhandenen Ideen für die Vermittlungsarbeit statt. Diese Veranstaltung wurde mit Lehramt-Studierenden der Musik- und der Kunsthochschule Saarbrücken durchgeführt und von Lehrenden beobachtet und ausgewertet. Auf Grundlage der Evaluationsergebnisse wurden die Ideen ergänzt, überarbeitet und schließlich in das vorliegende Angebot gefasst.

## DAS ANLIEGEN

Das Anliegen und die Ziele der Vermittlungsarbeit werden im Prozess unserer eigenen kreativen Arbeit deutlich:

*(aus dem Werkstattbericht)*

»Die Stärke unserer Künstlergruppe liegt in der konstruktiven Auseinandersetzung; wir praktizieren im kreativen Prozess das, was immer auch Thema unserer Performances ist: Kommunikation, Respekt und Ernsthaftigkeit im Team und in der Sache. Wir müssen alle Ideen und die daraus resultierenden Reibungen innerhalb unserer Gruppe nutzen, um eigene Ansichten zu hinterfragen; die Welt, unsere Redner, die Visionen des Friedens und unsere Performances sind zu komplex, um als »Einzelkünstler« Kamera und Trommel zu führen. Es ist oft ein mühsamer Prozess und fordert Toleranz, Geduld und Ausdauer, um ausschließlich die Sache in den Mittelpunkt zu stellen, gleichzeitig eigene Überzeugungen, Ideen und auch Selbstdarstellungswünsche auszublenden und trotzdem keine Kompromisse zu machen. Aber es ist für uns Auftrag und Vision.«

## DIE ALLGEMEINEN ZIELE

Die Ziele unserer Vermittlungsarbeit richten sich letztlich auf verantwortungsvolle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Hierfür wollen wir mit unseren Mitteln einen Beitrag leisten. Zur sozialen Teilhabe bedarf es einer Reihe von grundlegender Kompetenzen und Schlüsselqualifika-

tionen, die das Leben in Alltag und Beruf heutzutage maßgeblich prägen. Einige davon spielen in unserer Vermittlungsarbeit eine zentrale Rolle. Gefördert werden die Fähigkeit zur Teamarbeit, der selbständige und bewusste Umgang mit Technik und Medien, Kreativität bei der Ideenfindung und in der Umsetzung von Aufgaben, interdisziplinäres und vor allem kritisches Denken. Wir wollen Problembewusstsein bilden und dazu herausfordern, Stellung zu beziehen, indem wir den Diskurs mit den Menschen suchen, auf gleicher Augenhöhe und ergebnisoffen. Mit der vorliegenden Konzeption sollen Möglichkeiten geschaffen werden, modellhaft und zukunftsorientiert Herausforderungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zukunft abzubilden und zu erproben.

## DAS BESONDERE ZIEL

Inhaltlich und methodisch kommt ein entscheidender Punkt hinzu: Die traditionell (auch didaktisch) getrennten Bereiche der politisch-historischen und der ästhetisch-kulturellen Bildung werden zusammengeführt. Es geht um politisch-ästhetische Bildung (s. *gleichnamige Abschnitt*). Indem politisch-historische Inhalte auch künstlerisch-ästhetisch und damit sinnlich-emotional erfahrbar werden, eröffnen sich den Beteiligten neue Sichtweisen und neue Zugänge zu den Feldern Politik und Demokratie, Film und Kunst, Musik und Performance. Vor allem die durch die Medienwelt geprägten Zugangskanäle zu Denken, Fühlen und Handeln (junger) Menschen werden in der Arbeit mit den gleichen Funktionen und Wirkungen aktiviert.

Die Themen und die Art der Workshops sollen eine Integration in bestehende Maßnahmen zur politischen und kulturellen Bildung erlauben und insbesondere Anknüpfungspunkte an schulische Lehrpläne bieten. Gewünscht wird eine Kooperation mit Schulen wie mit außerschulischen Bildungseinrichtungen, die eine Bereicherung existierender Bildungspraxis darstellt.

## DIE ZIELGRUPPEN

Gespräche mit Lehrern/Lehrerinnen und Dozenten/Dozentinnen haben immer die gleiche Frage aufgeworfen: »*Geht das auch mit Haupt- und Berufsschülern?*« Die damit formulierte Sorge der Überforderung der Teilnehmer durch politisch-geschichtliche Themen lässt sich in der Betrachtung des Gesamtkonzeptes und der vorgeschlagenen Arbeitsformen entkräften.

Ausgangspunkt der Workshops ist immer eine Rede oder ein Interview. Diese dient in vielfältiger Weise als Inspiration. Aber: Das Ziel ist nicht eine wissenschaftliche Auseinandersetzung und/oder inhaltliche Positionierung zu den geäußerten Auffassungen. Es geht um das gemeinsame Arbeiten in den Disziplinen Rede/Text, Musik, Video, Bühnenbild, Performance. Daher bieten die Workshops auch all jenen, die weder über politisch-geschichtliche Kenntnisse verfügen, noch besonderes Interesse an dem Redner oder der historischen Situation zeigen, die Möglichkeit, ihre persönlichen Fähigkeiten oder auch nur ihr persönliches Interesse in den beteiligten Disziplinen einzubringen. Und so beschäftigen sich alle in jedem Fall über mehrere Tage mit der Rede und dem Thema, um das es in der Rede geht, und begegnen in der gemeinsamen Arbeit anderen Disziplinen und Zugangsweisen.

Zum Beispiel:

- Ein Teilnehmer ist gut am PC. Seine Kenntnisse werden im Zusammenfügen von Redeschnipseln, Musik und Fotos aus dem Internet gebraucht.
- Eine Teilnehmerin spielt Gitarre und begleitet einen anderen, der Redeteile live sprechen möchte.
- Ein Sprayer gestaltet das Bühnenbild mit seiner Art von Portraits des Redners oder assoziativen Bildern der Situation.
- Ein Tanzpaar setzt einen Redeabschnitt in Bewegung um
- Ein *Handy Freak* macht mit seinem Handy Filme, die einen Bezug zum Projekt haben.
- Einige Teilnehmerinnen bekommen eine Einführung in ein einfaches Aufnahme Setup und gehen in die Stadt, um Passanten zum Thema zu interviewen.
- Ein DJ entwirft einen Song, ein anderer spricht/singt/rappt dazu.

Die Vielseitigkeit des Ansatzes lässt differenzierte Herangehensweisen in den Workshops zu.

Daher sind die folgenden Zielgruppen im Blick:

- Schüler und Schülerinnen ab der Klassenstufe 9/10 aller Schulformen
- Studierende aller Hochschulformen
- Akademien politischer, kultureller, musischer Bildung
- Seminare zu Rhetorik, Medien, Sprachen, Politik/Demokratie u.a.
- Schulische Projektwochen, Fachunterricht, fächerübergreifender Unterricht sowie schulische Arbeitsgemeinschaften

Die folgenden Schulfächer bzw. Arbeitsfelder sind angesprochen:

- Politik, Geschichte, Geographie, Sozialwissenschaften
- Ethik, Philosophie, Musik, Kunst
- Informatik/Neue Medien
- Französisch, Deutsch, Englisch

Mögliche Themenschwerpunkte lauten:

- Afghanistan, deutsche Nato-Einsätze, Soldat sein
- Europa bzw. Europäische Union
- RAF, Notstandsgesetze
- Deutschland nach dem 2. Weltkrieg, Versöhnung nach dem 2. Weltkrieg
- die einzelnen *Redner* etc.

